

WALTER ULBRICHT, *Vorsitzender des Staatsrates der DDR*

Zum Beschluß des Staatsrates über die weitere Entwicklung der Rechtspflege

Der Beschluß des Staatsrates vom 30. Januar 1961 über die weitere Entwicklung der Rechtspflege zieht die Lehren aus der Durchführung des Gnaden-erweises vom 1. Oktober 1960.

In der Programmatischen Erklärung vor der Volkskammer vom 4. Oktober 1960 wurde der Gnaden-erweis begründet. Dort heißt es, daß sich die sozialistische Gesellschaftsordnung in der DDR weiter gefestigt hat. In steigendem Maße werden die Reste des egoistischen menschenfeindlichen Denkens und Handelns aus der kapitalistischen Zeit überwunden und entwickeln sich neue, sozialistische Beziehungen der Menschen. Durch diese Entwicklung wird dem Verbrechen und Vergehen gegen die Gesetze immer mehr der Boden entzogen und die bewußte Einhaltung der sozialistischen Gesetzmäßigkeit gefördert.

Das gab dem Staatsrat die Möglichkeit, von dem ihm verfassungsmäßig zustehenden Gnadenrecht Gebrauch zu machen. In der Programmatischen Erklärung des Vorsitzenden des Staatsrates wurde zugleich das Wesen des sozialistischen Rechts erläutert, das auf der wahren Gerechtigkeit beruht, die nicht nur eine papierne Formel, sondern eng mit den Normen des sozialistischen Zusammenlebens verbunden ist und alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens durchdringt.

Wenn durch den Gnadenerweis 16 000 Straffällige vorfristig aus den Haftanstalten entlassen wurden und 70 000 Bürgern, die mit den Gesetzen in Konflikt geraten waren, die Strafe erlassen werden konnte und sie den Weg in ihre Arbeit und in das gesellschaftliche Leben unserer Republik zurückgefunden haben, so ist das der Ausdruck der wachsenden Stärke unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung, die die Ordnung der friedlichen schöpferischen Arbeit der Menschen ist.

Das ist der Ausdruck dafür, daß wir in der Überwindung der Überreste der kapitalistischen Gewohnheiten ein Stück vorwärts gekommen sind, mehr und mehr der Widersprüche Herr werden, die aus der Tatsache entspringen, daß die sozialistische Gesellschaft, wenn sie entsteht und sich entwickelt, mit den Muttermalen der alten, kapitalistischen Gesellschaft behaftet ist.

Der Kampf gegen Gewohnheiten aus der kapitalistischen Zeit

Die Durchführung des Gnadenerweises gab bemerkenswerte Aufschlüsse über die Entwicklung der Rechtsprechung durch die Gerichte der Deutschen Demokratischen Republik. Bei ihrer Analyse müssen wir davon ausgehen, daß wir uns in der Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus befinden. In dieser Zeit sind die Menschen noch mehr oder weniger mit Gewohnheiten und Einflüssen aus der kapitalistischen Vergangenheit behaftet. Bei der Entwicklung der Menschen zu bewußten Erbauern der sozialistischen Gesellschaft darf keinen Augenblick vergessen werden, daß es sich hier um einen tiefgreifenden Umwälzungsprozeß, um die Beseitigung lang bestehender Vorurteile und liebgewordener Gewohnheiten handelt.

Der gesellschaftliche Fortschritt ist untrennbar verbunden mit dem Kampf gegen die alten Lebens- und Denkgewohnheiten, den Egoismus, die gesellschaftliche Blindheit, die Sucht, auf Kosten der Gesellschaft zu leben, ohne ihr etwas zu geben. Es ist das Erbe der kapitalistischen Epoche, der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, der Epoche, wo der Mensch des Menschen Wolf war.

Die Erfahrungen zeigen uns, daß gerade diese Entwicklung ein sehr schwieriger Prozeß ist, der sich unter der ständigen Überwindung der alten Denk- und Lebensgewohnheiten vollzieht[^] die auch durch die Tätigkeit der Feinde unserer Entwicklung ständig genährt werden.

Die Situation wird kompliziert durch die Auswirkung der Verfallungserscheinungen des Kapitalismus aus Westdeutschland und Westberlin.

Obendrein bemühen sich die militaristischen Kräfte, durch Sabotage- und Diversionstätigkeit den sozialistischen Aufbau und die staatliche Ordnung der Arbeiter-und-Bauern-Macht zu stören.

Heute, wo die Feinde des Friedens die Fundamente unserer Staatsmacht und damit der sozialistischen Entwicklung zu unterwühlen trachten, wo die Kriegstreiber, die NATO-Strategen, die in Westdeutschland wieder herrschen, versuchen, Verbrechen gegen unsere Republik zu organisieren, dürfen wir nicht auf hören, wachsam zu sein. Wach-